

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0946
Komödie:	3 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	7
Frauen:	4
Männer:	3
Rollensatz:	8 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0946

Die Ehe ist kein Wunschkonzert

Komödie in 3 Akten

von
Dieter Bauer

Rollen für 4 Frauen und 3 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Verdammt! Oswald steckt in der Klemme. Entweder er heiratet sein Tanzstunden-Trauma namens Gunilla, oder er geht ab sofort finanziell auf dem Zahnfleisch. Sein Kampf gegen die vereinigte Ehestiftungs-Mafia, bestehend aus Mama Adelheid und Tante Katharina, sowie gegen seine resolute Zukünftige scheint hoffnungslos.

Da taucht unverhofft sein alter Internats-Spezi Marco auf. Auch der befindet sich in einem Dilemma: Er liebt ausgerechnet die, die Oswald heiraten soll.

Ein Ausweg ist nicht in Sicht – bis sich Gunillas fortgeschritten pubertierender Bruder Paul einschaltet. Der hält sich zwar hauptamtlich für den unwiderstehlichen Po des Dienstmädchens Chantal zuständig, sieht sich andererseits aber gezwungen, durch sein Mitwirken eben diesen Körperteil vor dem Zugriff vermeintlicher Mitbewerber zu bewahren. Ob ihm das gelingt, steht allerdings auf einem anderen Feigenblatt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1.Akt

1. Akt

1. Szene

(Adelheid sitzt im Salon in einem Sessel, der mehr nach einem Thron denn einem normalen Möbel aussieht und blättert in einer Zeitschrift)

Chantal: *(tritt ein)*

Gnä Frau haben rufen lassen...?

Adelheid:

Habe ich das?

Chantal:

So wurde es mir hinterbracht.

Adelheid:

„Hinterbracht“? Seit wann redest du so geschwollen und antiquiert daher?

Chantal:

Seit ich es letzte Woche von gnä Frau so vernommen habe.

Adelheid:

Das ist etwas anderes. Wenn ich mich so gebildet ausdrücke, hat das natürlich seine Richtigkeit.

Chantal:

...aber bei mir ist es falsch...?

Adelheid:

Bei dir ist es unangemessen. Wenn Dienstmädchen sich der Sprache ihrer Herrschaft bedienen, klingt das lächerlich und überheblich.

Chantal:

Ich bitte untertänigst um Entschuldigung.

Adelheid:

Nun werde nicht auch noch ironisch! „Untertänigst“ passt nicht in die heutige Zeit. Leider, muss ich sagen!

Chantal:

Ich habe „untertänigst“ gestern erst gelesen.

Adelheid:

Du liest zu viel dummes Zeug. Du solltest lieber etwas für deine Bildung tun.

Chantal:

Das tu ich ja, gnä Frau. Ich bin letzte Woche damit angefangen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Adelheid:

Wie das?

Chantal:

Mit dem Roman, der auf Ihrem Nachttisch liegt. (*schwärmerisch*) „Sehnsucht der Unendlichkeit“!

Adelheid:

Du liest m e i n e Romane?

Chantal:

Doch nur, wenn ich die Betten mache.

Adelheid:

Und ich hab mich schon gewundert, was du immer so lange in meinem Schlafzimmer machst.

Chantal:

Jetzt brauchen sich gnä Frau nicht mehr zu wundern.

Adelheid:

Das hört mir sofort auf! Verstanden?!

Chantal:

Gnä Frau müssen sich nicht aufregen. Ich bin schon auf Seite 243.

Adelheid:

Was?! Schon auf Seite 243?! Ich bin erst auf Seite 198. - Kein Wunder, ich schlafe über der Lektüre regelmäßig ein.

Chantal:

Dann geht es Ihnen nicht anders als mir, gnä Frau.

Adelheid:

Wie?! Du schläfst in meinem Bett?!

Chantal:

Bewahre Gott! Ich würde es mir niemals erlauben, mich in I h r e m Bett breit zu machen.

Adelheid: (erleichtert)

Du schläfst also d o c h nicht ein...?

Chantal:

Doch, doch, aber nicht in Ihrem Bett.

Adelheid:

Sondern?

Chantal:

Nebenan – im Bett Ihres verstorbenen Herrn Gemahls.

Adelheid:

Chantal!!! Bist du von Sinnen?! Wie kannst du die Liegestatt meines Gatten entweihen?!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Chantal:

Oh! Ich bitte tausendmal um Entschuldigung. Ich wusste nicht, dass das Bett Weihen erfahren hat.

Adelheid: *(winkt ab)*

Ach, lassen wir das! Sag mir lieber, was du von mir willst!

Chantal:

Genau das hoffte ich von gnä Frau zu erfahren.

Adelheid:

Ach so? *(es fällt ihr wieder ein)* Ach ja! Ich wollte dich darüber in Kenntnis setzen, dass mich gleich eine gute, alte Bekannte - um nicht zu sagen: liebe Freundin - aus meinem Wohltätigkeitsverein aufsuchen wird. Ich erwarte von dir, dass du sie untertänigst empfängst.

Chantal:

Also doch „untertänigst“!?

Adelheid:

In diesem Fall ist das Wort sehr wohl angebracht. Meine Bekannte ist nämlich von Adel.

Chantal:

Gnä Frau meinen, sie ist antiquiert...?

Adelheid:

Ich bitte dich, sie mit einem höflichen Lächeln willkommen zu heißen.

Chantal:

Also wie immer.

Adelheid:

Also nicht wie immer! Du sollst sie ja nicht angrinsen, sondern anlächeln! - So! *(macht es vor)*

Chantal:

Also nicht so! *(grinst)*

Adelheid:

Genau! - Und nimm ihr galant die Garderobe ab!

Chantal:

Alles?!

Adelheid:

Mantel und Hut! Und dann führe sie unverzüglich zu mir! Ich habe eine wichtige Unterredung mit ihr.

(Chantal will ab)

Adelheid:

Ach, noch eins! - Sag Walburga, sie möge einen Tee zubereiten! - Haben wir noch Kuchen im Haus?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Chantal:

Jawohl.

Adelheid:

Bist du sicher?

Chantal

Ganz sicher. Ich habe nämlich zwei Stücke übrig gelassen. Das weiß ich genau.

(es schellt)

Adelheid:

Mein Gott, das wird sie sein! Geh geschwind und öffne ihr!

(Chantal ab; Adelheid übt sich zwischenzeitlich in ihrem Sessel in diversen Posen)

2. Szene

Katharina: *(schwebt ein)*

Hallo, meine Liebe! Da bin ich! Pünktlich wie der Maurer.

Adelheid: *(windet sich elegant aus dem Sessel, tippelt ihr mit ausgestreckten Armen entgegen)*

Und das, obwohl du nicht die geringste Ähnlichkeit mit einem Maurer hast – zumindest, was deine Kleidung anbetrifft. *(schließt sie in die Arme)* Willkommen in meinem bescheidenen Hause!

Katharina:

„Bescheidenen Hause“? Ich würde es eher „unbescheidene Villa“ nennen. Wenn nicht gar Herrenhaus.

Adelheid:

„Herrenhaus“ wäre leider ein wenig übertrieben...

Katharina:

Mitnichten, mitnichten!

Adelheid:

...fehlt dem Herrenhaus doch der Herr im Haus!

Katharina:

Was nicht mehr ist, kann ja wieder werden.

Adelheid:

Ach, diesbezüglich habe ich alle Hoffnung aufgegeben. Einen wie meinen Otto Heinrich werde ich wohl nie mehr finden.

Katharina:

Das will ich dir glauben. So was Schrulliges gibt es nicht zweimal.

Adelheid:

Dabei bin ich, wenn ich meinem Blick in den Spiegel trauen darf, noch gut in Schuss.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Katharina:

Dein Blick in den Spiegel ist leider nicht von Belang. Dennerstens mangelt es ihm aufgrund der für unser Alter üblichen Linsentrübung an Präzision...

Adelheid: (*entrüstet*)

Katharina! Du willst doch nicht etwa sagen...?

Katharina: (*dazwischen*)

Ich will nur sagen, dass ich das aus eigener Erfahrung allzu gut kenne. Während ich unter den Herren, die auf dem Markt sind, wegen besagter Linsentrübung durchaus das eine oder andere heiratstaugliche Exemplar auszumachen meine, sortieren mich eben diese Herren auf eine geradezu entwürdigende Weise von vornherein aus. Und weißt du, woran das liegt?

Adelheid:

Weil diese senilen Säcke heutzutage nur noch auf junges Gemüse stehen.

Katharina:

Daran liegt's nicht.

Adelheid:

Sondern woran?

Katharina:

Sondern daran, dass die Männer unseres Alters im Gegensatz zu uns Frauen Brille tragen. Sie sehen deshalb nahezu jedes Fältchen.

Adelheid:

Genau deshalb habe ich mich bereits zweimal liften lassen.

Katharina:

Lass das lieber bleiben, meine Liebe! Meine Cousine Rahel hat sich jetzt schon das dritte Mal liften lassen.

Adelheid:

Und? Hat es gewirkt?

Katharina:

Und wie! Sie trägt seither Grübchen.

Adelheid:

Wie entzückend!

Katharina:

Und zwar nur eins!

Adelheid:

Links oder rechts?

Katharina:

Mitten auf dem Kinn.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Adelheid: *(beschwichtigend)*

Ach, das macht doch nichts.

Katharina:

Ihr schon. Sie vermisst seither ihren Bauchnabel.

Adelheid:

Oje! Dann möchte ich nicht wissen, was mit ihrem Busen passiert ist.

Katharina:

Unter dem Aspekt habe ich sie mir noch gar nicht betrachtet.

Adelheid:

Natürlich nicht. Du trägst ja keine Brille.

(beide lachen)

Katharina:

Aber wir wollten ja nicht von uns, sondern von unseren Abkömmlingen sprechen.

Adelheid:

Vor allen Dingen mit ihnen.

Katharina:

Das ist bestimmt der schwierigere Teil unserer Mission, hegt die junge Generation doch im allgemeinen eine ausgeprägte Abneigung gegen Ehen, die von ihren Eltern oder – wie in meinem Fall – Tanten empfohlen werden – und mögen sie noch so vorteilhaft für sie sein.

Adelheid:

Zum Glück kann ich bei meiner Gunilla eine solche Abneigung nicht erkennen.

Katharina:

Die wird sich spätestens dann einstellen, wenn sie meinen Oswald kennen lernt.

Adelheid:

Sie kennt ihn bereits.

Katharina:

Ach was!

Adelheid:

Ach doch! Aus dem Tanzkurs.

Katharina:

Davon hat mir Oswald gar nichts erzählt.

Adelheid:

Gunilla ist sogar der Meinung, sie und dein Neffe würden gut zueinander passen – und das, bevor ich ihr von unserer Absicht, sie miteinander zu verkuppeln, erzählt habe.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Katharina:

Heißt das, dass die Beiden bereits näheren Kontakt hatten?

Adelheid:

Einen sehr nahen!

Katharina:

Wie denn das? Doch nicht etwa sexuell?

Adelheid:

Nicht ganz, aber so gut wie. Denn bereits beim Tanzen durfte meine Gunilla zufrieden feststellen, dass die Schuhe deines lieben Oswald exakt auf ihre Füße passen.

Katharina:

Das ist eine Basis, auf der sich aufbauen lässt.

Adelheid:

Leider war es so, dass sich die Passgenauigkeit nur bei Damenwahl austesten ließ. Er hat s i e nie zum Tanz aufgefordert.

Katharina:

Das kann nur an seiner angeborenen Schüchternheit liegen.

Adelheid:

Gunilla beklagte, dass dein Oswald offensichtliche Vorliebe für den etwas dralleren Mädchentypus hat.

Katharina:

Ist das nicht phantastisch?

Adelheid:

Meine Gunilla ist schlank wie ein Reh.

Katharina:

Das ist ja das Phantastische! Dann hat sie in der Ehe auf der Waage genügend Spielraum nach oben. Mit den Jahren wird sie das sehr zu schätzen lernen.

Adelheid:

Ach, hätte ich doch auch so einen Spielraum gehabt! Aber nein, mein Otto Heinrich wollte mich immer gertenschlank.

Katharina: *(betrachtet sie kritisch)*

Ich sage mir immer, Witwe zu sein, muss auch Vorteile haben, sonst macht diese Form der Existenz keinen Spaß.

Adelheid: *(beäugt sie)*

D u scheinst seit dem Ableben deines Mannes jede Menge Spaß gehabt zu haben. Apropos Spaß: Ich hatte meinem Dienstmädchen den Auftrag erteilt, uns Tee und Kuchen zu servieren. Statt dessen scheint sie sich wieder zu bilden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Katharina:

Sei doch froh! Wo findet man heutzutage noch gebildetes Personal?

Adelheid:

Bildung ist gut und schön, aber ich frage mich, ob sie ausgerechnet beim Bettenmachen erfolgen muss...?

Katharina:

Beim Bettenmachen?!

Adelheid:

Mithilfe meiner Romane.

(Katharina glotzt verwundert)

Adelheid:

Und dazu noch im Bett meines armen Otto Heinrich! *(geht entschlossen auf die Tür zur Küche zu)*
Dem Gör werde ich die Leviten lesen! *(reißt die Tür auf)*

3. Szene

(vor der aufgerissenen Tür steht Chantal, im Winkel von 90 Grad nach vorne gebeugt, das Tablett mit Tee und Kuchen vor sich haltend)

Adelheid:

Was muss ich da sehen?!

Chantal: *(bleibt gebeugt)*

Vermutlich mich, gnä Frau.

Adelheid:

Hast du etwa gelauscht?

Chantal:

Das war gar nicht nötig, gnä Frau. Sie sprachen laut genug.

Adelheid: *(in Richtung Katharina)*

Und dann hat sie auch noch durchs Schlüsselloch gelugt.

Chantal:

Mitten durch die Tür wär's ja nicht gegangen.

Adelheid: *(in Richtung Katharina)*

Was sagst du dazu, meine Liebe?

Katharina:

Wo sie Recht hat, hat sie Recht.

Adelheid:

Ich kann mir ihretwegen doch keine Fenster in alle Türen einbauen lassen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Katharina:

Warum nicht? Wenn es doch zum Wohlbefindens des Personal beiträgt.

Chantal:

Ich würde mich sogar an den Kosten beteiligen, gnä Frau.

Adelheid:

Ha! Du bist doch arm wie eine Kirchenmaus.

Chantal:

Aber reich an unbezahlten Überstunden! Die müssten natürlich verrechnet werden.

Katharina:

Natürlich.

Adelheid: *(zu Katharina)*

Natürlich? Wieso natürlich? So bekäme sie am Ende noch etwas heraus. Kommt nicht infrage! *(zu Chantal)* Möchtest du nicht endlich servieren?

(Chantal schlufft in nach wie vor gebückter Haltung zum Tisch)

Katharina: *(zu Adelheid)*

Hat sie ein Rückenleiden?

Adelheid:

Das ist die Strafe wegen des Schlüsselochguckens.

Chantal:

Dass ich es jetzt im Kreuz hab, liegt nicht am Gucken.

Adelheid:

Sondern an deiner ungezügelten Neugier.

Chantal:

Auch nicht.

Adelheid:

Woran sonst?

Chantal:

An dem verdammten Schlüsseloch.

Adelheid: *(zu Katharina)*

Hör dir das an!

Chantal:

Wenn Sie das Schlüsseloch in Augenhöhe hätten anbringen lassen, müsste ich jetzt nicht zum Arzt.

Adelheid: *(zu Katharina)*

Findest du nicht auch, dass sie ein wenig zu keck ist?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Katharina:

Aber sie ist praktisch veranlagt. Was meinst du, wie oft ich mich schon über zu tief angebrachte Schlüssellocher geärgert habe? Je älter ich werde, desto öfter ärgere ich mich darüber. Vor allem im Dunkeln. Meinen letzten Hexenschuss habe ich einzig und allein dieser technischen Unzulänglichkeit zu verdanken.

Chantal: *(zu Adelheid)*

Da haben Sie's! *(ist mit dem Aufdecken von Tee und Kuchen fertig; zu Katharina)* Lassen Sie sich's munden! *(hinter vorgehaltener Hand)* Im Vertrauen, der Kuchen schmeckt phantastisch.

Katharina:

Ach so? Heißt das, dass Sie vorgekostet haben?

Adelheid:

„Vorgekostet“?! *(zeigt auf den Kuchen)* Das ist alles, was sie von der ganzen Torte übrig gelassen hat.

Katharina: *(zu Chantal)*

Sie haben scheint's einen gesegneten Appetit.

Chantal:

Natürlich. Ich bin ja schließlich katholisch. *(zu Adelheid)* Übrigens, gnä Frau, ich muss mich wieder einmal beschweren.

Katharina: *(zu Adelheid)*

Wahrscheinlich ist ihr das Schlüsselloch nicht nur zu tief, sondern auch noch zu klein.

Chantal: *(zu Adelheid)*

Es geht nicht um das Schlüsselloch, sondern um ein Arschloch.

Adelheid:

Chantal!!! Ich verbitte mir in diesem Hause den Gebrauch eines derart vulgären Ausdrucks!

Katharina: *(zu Chantal)*

Um welches Arschloch geht es denn, wenn man fragen darf...?

Chantal: *(zeigt auf Adelheid)*

Um ihren Sohn.

Adelheid: *(ringt nach Luft)*

Um...?! Um...?! - Was hast du da gesagt?!

Katharina:

Sie sagte: „Um deinen Sohn.“

Adelheid: *(hysterisch)*

Um Paul?!

Katharina:

Aber, aber, meine Liebe, du wirst doch wohl noch wissen, dass du nur diesen einen Sohn hast...?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Chantal: *(zu Adelheid)*

Er ist mir wieder an den Po.

(Adelheid ringt nach Luft)

Katharina: *(wohlwollend Chantals Po betrachtend)*

Aus der Sicht eines spät pubertierenden Siebzehnjährigen ist das nur allzu verständlich.

Chantal: *(zu Adelheid)*

Ich hab ihm schon hundertmal gesagt, er soll das endlich lassen.

Adelheid: *(zu Katharina)*

Ich wette, der gute Junge ist total unschuldig.

Chantal:

Das wüsste ich aber!

Katharina: *(zu Adelheid)*

Vielleicht ist er doch nicht ganz so unschuldig...

Adelheid:

Na ja, vielleicht haben ihm seine Hormone einen kleinen Streich gespielt und ihn dazu verleitet, dass sich seine Hand möglicherweise e i n m a l an ihren Po verirrt hat.

Chantal: *(höhnisch)*

Einmal?!

Katharina:

Wenn es stimmt, dass sie ihn schon hundertmal ermahnt hat, muss sich seine Hand nach meinem mathematischen Kenntnisstand wenigstens 99 Mal verirrt haben.

Chantal:

Wenigstens!

Adelheid: *(zu Chantal)*

Du solltest dich was schämen!

Katharina: *(schelmisch)*

Schäm d u dich was, Adelheid!

Adelheid:

Was kann ich für seine Hand?

Katharina:

Das fragst du? Du hast sie schließlich zur Welt gebracht.

Adelheid:

Zur Welt ja, aber nicht an ihren Po.

Chantal:

Stimmt, gnä Frau, das kann er inzwischen selbst. *(rauscht poschwingend ab)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

4. Szene

Katharina: *(ihr nachblickend)*

Ich kann deinen Paulemann irgendwie verstehen.

Adelheid:

Ich nicht. Er gehört einmal kräftig zur Brust genommen.

Katharina: *(nickt in Richtung Tür)*

Wenn du ihm dabei i h r e Brust zur Verfügung stellst, wird er kaum was dagegen haben.

Adelheid:

Katharina!!! Ich bin entsetzt, so was aus einem adeligen Mund zu hören.

Katharina: *(winkt ab)*

Es hat sich leider allgemein eingebürgert, uns Adelige zu unterschätzen. - Aber zurück zu deiner Tochter und meinem Oswald! Gunilla ist also bereits vorgewarnt...?

Adelheid:

Sie ist sogar freudig erregt. Sie meinte, aus deinem Oswald ließe sich mit Geduld und konsequenter Erziehung doch noch etwas machen.

Katharina:

Was heißt das?: „Etwas“.

Adelheid:

„Etwas“ heißt „Ehemann“. Mehr ist aus einem Etwas ohnehin nicht herauszuholen. Das kennst du doch aus eigener Erfahrung.

Katharina:

Natürlich. Mir ist das übrigens glänzend gelungen. Leider ist mein Ehrenfried Walther – Walther mit Te-ha! - kurz Vollendung seiner Erziehung verstorben.

Adelheid:

Flucht nach vorn bekommt halt nicht jedem.

Katharina:

Aber ich bezweifle, dass mein Oswald sich auch so willig formen lässt.

Adelheid:

Das hoffe ich aber d o c h!

Katharina:

Wird er aber nicht. Dafür wird er allerdings überleben.

Adelheid:

Macht nichts. Gunilla ist hart im Nehmen. Sie kommt ganz auf meinen Otto Heinrich.

Katharina:

Ich kann ihr nur wünschen, dass n i c h t... Oder soll sie so früh dahingerafft werden wie ihr Vater?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

5. Szene

Paul: *(steckt den Kopf herein; inspiziert den Salon)*
Mama, weißt du, wo sich die Chantal befindet?

Adelheid:
Nein.

Katharina:
Sie befindet sich vermutlich dort, wo sich auch ihr Po aufhält.

Paul: *(zu Katharina)*
Danke für den Tipp!

Adelheid: *(weist ihm die Tür)*
Raus hier! Ich bin stinkesauer auf dich.

Paul: *(genervt)*
Ich geh ja schon. Was ist denn bloß los?

Adelheid:
Das erklär ich dir später. Ich habe ein ernstes Wörtchen mit dir zu reden..

Paul:
Okay, ein Wörtchen ist genehmigt. Aber bitte nicht wieder eine stundenlange Gardinenpredigt. *(ab)*

6. Szene

Adelheid:
Zurück zu deinem Oswald! Warum hast du ihn nicht gleich mitgebracht?

Katharina: *(schaut auf die Uhr)*
Er muss jeden Augenblick hier erscheinen. Er hat mir eine halbe Stunde Vorsprung gegeben, weil er es hasst, in meinem Schlepptau aufzutauchen.

Adelheid:
Weiß er, was ihn hier erwartet?

Katharina:
Im Prinzip ja.

Adelheid:
Was heißt „im Prinzip“? Er weiß doch hoffentlich, dass er gleich seiner zukünftigen Ehefrau vorgestellt wird...?

Katharina:
Nicht direkt.

Adelheid:
Und was heißt „nicht direkt“?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Katharina:

„Nicht direkt“ heißt indirekt.

Adelheid:

Dich soll einer verstehen!

Katharina:

Ich erklär es dir: Wenn ich Oswald gesagt hätte, dass seine zukünftige Frau hier auf ihn wartet, hätte er wahrscheinlich sofort den nächsten Flieger nach Mallorca genommen.

Adelheid:

Aha! Verstehe. Den Umweg wolltest du ihm ersparen.

Katharina:

Exakt. Statt dessen kommt er hier nur kurz zur Inspektion vorbei. Das glaubt er zumindest.

Adelheid:

Er kommt zur Inspektion? Hat er einen Defekt? (*macht den Scheibenwischer*) Hoffentlich nicht im Dachgeschoss.

Katharina:

Ich habe ihm lediglich gesagt, dass in diesem deinem Hause ein verdammt heißer Schuss wohnt, den zu besichtigen es sich lohnt.

(*Adelheid glotzt irritiert*)

Katharina:

So pflegt Oswald attraktive Mädchen und Frauen zu bezeichnen.

Adelheid:

„Heißer Schuss“! Mein Gott, wie gewöhnlich!

Katharina:

Du wirst sehen, er wird auf deine Gunilla abfahren wie ein Ferrari.

Adelheid:

„Abfahren“? Du meinst „reißausnehmen“...?

Katharina:

Er wird bleiben, das garantier ich dir.

Adelheid:

Fragt sich nur, wo...

Katharina:

Bei deiner Gunilla. Andernfalls versiegen automatisch seine Einnahmen.

Adelheid:

Seine Einnahmen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Katharina:

Meine Ausgaben! Ich bin zwar nicht arm, wie du weißt, aber ich bin es leid, Geld in ein Fass ohne Boden zu stecken.

Adelheid:

Verstehe. Statt dessen soll ich das demnächst übernehmen...?

Katharina:

Das wäre ganz reizend. Du hast mehr als ich. Mir sagte neulich jemand, dass er dich auf rund fünf Millionen schätzt.

Adelheid: (lacht)

Ha! Fünf Millionen!

Katharina:

Weniger? - Sag nicht, dass es weniger sind! Ich möchte dich nicht ruinieren. Oswald ist nämlich sehr anspruchsvoll. Also: Wie viele sind's?

Adelheid:

Die Fünf stimmt.

Katharina:

Also doch!

Adelheid:

Aber Milliarden.

(Katharina verschluckt sich am Kuchen, hustet, bekommt keine Luft, läuft rot an; Adelheid haut ihr kräftig auf den Rücken)

Katharina: (ist gerettet)

Danke! - Fünf Milliarden?! Donnerwetter!

Adelheid:

Ich habe eine Bitte...

Katharina:

Bitte!

Adelheid:

Lass es deinen Oswald nicht wissen! Sonst wird es am Ende keine Liebesheirat.

Katharina:

Bei fünf Milliarden kann es nur eine Liebesheirat werden.

Adelheid:

Wenn er es weiß, wird er nur das Geld wollen.

Katharina:

Das wirst du ihm doch nur im Doppelpack geben – oder?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Adelheid:

Nur zusammen mit meiner Gunilla.

Katharina:

Das wollte ich sagen.

Adelheid:

Im Gegenzug avanciert meine Gunilla zu einer Freifrau von Thun-Wanningstein.

Katharina:

Dann gäbe es endlich wieder zwei davon.

Adelheid: (alarmiert)

Zwei? Ist dein Oswald Bigamist?

Katharina:

Die zweite bin ich.

Adelheid:

Ach ja, ich vergaß. Ich bin ein wenig durcheinander. Diese ganze Geschichte bringt mich noch an den Rand eines Nervenzusammenbruchs.

Katharina:

Da bin ich schon lange angelangt. Dank Oswald.

Adelheid:

Mich tröstet nur eins...

Katharina:

...die fünf Milliarden...

Adelheid:

...dass Gunilla überhaupt keine Nerven zu haben scheint. Eine solche Konstitution ist geradezu ideal für das Überleben in der Ehe.

Katharina:

Wenn sie darüber hinaus auch noch das Talent hätte, anderen, also bevorzugt dem eigenen Ehemann -, auf die Nerven zu gehen, wäre sie am Ende auf jeden Fall die Überlebende.

Adelheid:

Das Talent hat sie! Und wie!

Katharina:

Ist sie etwa streitsüchtig?

Adelheid:

Nicht im geringsten.

Katharina:

Na dann...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Adelheid:

Dafür ist sie notorisch verbesserungssüchtig.

Katharina:

Ich kann an dem Anspruch, sich ständig verbessern zu wollen – bis hin zur Perfektion -, nichts Verwerfliches finden.

Adelheid:

Diese deine Meinung würde sich ändern, wenn du es wärst, die in ihre pädagogischen Fänge gerät.

Katharina:

Von mir habe ich gar nicht geredet.

Adelheid:

Ich auch nicht. Die Rede war von deinem Neffen.

(aus dem Hintergrund falsches Klavierspiel)

Katharina:

Um Gottes Willen! Wervergeht sich denn da an einem Klavier?

Adelheid:

Gunilla.

Katharina:

Das arme Klavier!

Adelheid:

Der arme Klavierlehrer! Er bemüht sich seit Wochen, Gunillas Spiel zu verbessern.

Katharina:

Noch ein Verbesserungswütiger!

Adelheid:

Aber der Erfolg will sich einfach nicht einstellen.

Katharina:

Das muss frustrierend für ihn sein.

Adelheid:

Im Gegenteil! Er schwärmt in den höchsten Tönen von Gunillas Talenten.

Katharina:

Vielleicht hat er sie ja schon mal stricken sehen.

Adelheid:

Erst gestern bezeichnete er Gunillas Spiel als bereits höchstergötzlich.

(das Klavierspiel ist verstummt)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Katharina:

Wahrscheinlich hat er damit die Pausen gemeint.

7. Szene

Gunilla: *(stürzt herein)*

Mama, ich gebe auf!

(hinter Gunilla erscheint Marcos Silhouette; aber er bleibt im Türrahmen stehen)

Adelheid:

Nicht doch, mein Kind!

Gunilla:

Doch, doch! Ich glaube, ich habe d o c h kein Talent.

Marco: *(aus dem Hintergrund)*

Da muss ich Ihrer Tochter entschieden widersprechen, Frau Goldmann. Jedem Genie kommen ab und an Zweifel. Das ist nur natürlich. Aber nach einiger Zeit...

Adelheid: *(Marco ignorierend)*

Gunilla, darf ich dir vorstellen...? *(mit eleganter Handbewegung in Richtung Katharina)* Ich habe sie dir heute beim Frühstück angekündigt.

Gunilla: *(ergreift Katharinas Hand)*

Dann sind Sie Freifrau von Thun-Wanningstein.

Marco: *(unterdrückt im Hintergrund)*

Ich werd verrückt!

Adelheid: *(zu Gunilla)*

Deine zukünftige Schwieger tante.

(Marco steht im Türrahmen kurz vor einem Zusammenbruch)

Adelheid: *(zu Katharina)*

Oder wie würdest du dich bezeichnen?

Katharina: *(zu Gunilla)*

Sag einfach Katharina zu mir! Das reicht. Wir wollen die verwandtschaftlichen Verhältnisse nicht unnötig verkomplizieren.

Adelheid: *(zu Gunilla)*

Ist sie nichts süß?

Gunilla:

Sehr liebenswürdig.

Katharina: *(zu Gunilla)*

Ich denke, zumindest wir beide werden uns bestens verstehen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Adelheid:

Du siehst, Gunilla, du heiratest in eine honorige Familie ein. Die von Wanningsteins haben in ihrer langen Ahnengalerie eine ganze Reihe berühmter, hochmöglicher Männer zu verzeichnen.

Gunilla:

Aber auch einen Tollpatsch. Ausgerechnet den soll ich heiraten.

(Marco signalisiert im Hintergrund begeisterte Zustimmung)

Katharina:

Die andern sind ja leider alle tot.

Adelheid:

Gunilla! Wie kannst du derart Unziemliches über deinen Zukünftigen sagen?!

Katharina: *(zu Adelheid)*

Lass sie nur! Erstens hat sie Recht, und zweitens hat in der Bundesrepublik Deutschland ein jeder Rede- und Meinungsfreiheit.

Adelheid:

In der BRD vielleicht, aber nicht in unserem Haus. Wir sind diesbezüglich exterritoriales Gebiet.

Gunilla:

Aber, liebe Tante Katharina,...

Katharina: *(dazwischen)*

Bitte nur „Katharina“, nicht „Tante“!

Gunilla:

...ich werde den Oswald schon noch hinkriegen. Darauf kannst du dich verlassen. Ich bin noch mit allem und jedem fertig geworden.

Adelheid:

Wenn man von unserem Klavier einmal absieht.

(die Hausglocke ertönt)

Katharina: *(zu Gunilla)*

Ich wünsche dir jedenfalls ein glückliches Händchen. Mein Einfluss auf die Menschwerdung meines Neffen war leider immer bescheiden. Er beschränkte sich auf gelegentliche pekuniäre Sanktionen.

(es schellt)

Adelheid:

Das wird er sein.

(alle schauen gespannt in Richtung Tür)

8. Szene

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Chantal: *(im Off)*

Kommen Sie herein, mein Herr! Sie sind doch sicher der berühmte Oswald...? Oder?

(Marco huscht unbemerkt hinter den Schrank)

Oswald: *(im Off)*

Eben der bin ich. Darf ich fragen, worauf sich mein Ruhm in diesem Hause begründet?

Chantal: *(im Off)*

Er begründet sich auf Ihre immensen Quadratlatschen, die, wie man sagt, exakt auf Frauenfüße passen sollen.

Oswald: *(im Off)*

Auf die Ihnen bestimmt. Es wäre mir ein Vergnügen, es nachzuweisen. *(betritt den Salon, eilt mit ausgebreiteten Armen auf Katharina zu)* Was für eine Überraschung, Tantchen, dich ausgerechnet hier anzutreffen! *(küsst sie auf die Stirn)*

Katharina:

Red keinen Quark, Oswald! Hier ist niemand überrascht.

(Marco zeigt hinter dem Schrank, für das Publikum gut sichtbar, wie ein Schüler auf)

Oswald:

Schade! Sonst bin ich immer für eine Überraschung gut.

Katharina: *(zu Adelheid)*

Heute hat er Pech. *(zu Oswald)* Gib dir keine Mühe, irgendjemanden hier im Raum überraschen zu wollen. Alle wissen Bescheid.

Chantal: *(die Oswald gefolgt ist)*

Sogar ich!

(im Türrahmen erscheint Paul)

Oswald:

An dir, Tantchen, ist ein Propaganda-Minister verloren gegangen.

Katharina:

Du willst mich doch nicht mit dieser unseligen Figur aus dem Gruselkabinett des letzten Jahrhunderts vergleichen?!

Oswald:

Um Gottes Willen, nein! Ich wollte dich lobpreisen, nicht verdammen!

Katharina: *(weist auf Adelheid)*

Darf ich Dir vorstellen?: Deine zukünftige Schwiegermutter.

Adelheid: *(bietet ihm die Hand)*

Willkommen in meinem Hause!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Oswald: *(versteckt demonstrativ seine Hand hinter dem Rücken)*
Moment mal! *(zu Katharina)* Sagtest du „Schwiegermutter“?

Katharina: *(zu Adelheid)*
Du merkst: Hören tut er noch gut. Nur leider nicht immer gehorchen.

Oswald:
Meine Schwiegermütter suche ich mir immer noch selbst aus.

Adelheid: *(zu Katharina)*
Und du merkst: Er will gleich mehrere.

*Das ist der erste Akt als Leseprobe aus dem Theaterstück
“Die Ehe ist kein Wunschkonzert“ von Dieter Bauer*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de